

30.04.2012 00:00 Uhr, Länderspiegel

VEREINT GEGEN ZU VIELE WINDRÄDER

Oberfrankens Heimat- und Wandervereine wenden sich gegen Windkraftanlagen in schützenswerter Landschaft. In Enoch zu Guttenberg haben die Vereine einen ebenso prominenten wie streitbaren Unterstützer gefunden.



Kulmbach/Guttenberg - Die Energiewende unterstützen sie alle und sie sprechen sich ausnahmslos für den Ausstieg aus der Atomkraft aus. Trotzdem wollen die Vorsitzenden des Bayerischen Wandervereins, des Frankenwaldvereins, des Fichtelgebirgsvereins und des Fränkische Schweiz Vereins den aus ihrer Sicht ungezügelt Bau von Windkraftanlagen selbst in Landschaftsschutzgebieten und Naturparks verhindern. Unterstützt werden die Vereine von Enoch zu Guttenberg, der vor 35 Jahren den Bund Naturschutz mitgegründet hat und der seinem Verein bittere Vorwürfe nicht erspart.

Der BUND schweige, obwohl mit riesigen Windkraft- und Fotovoltaikanlagen deutschlandweit den Menschen die identitätsstiftende Heimat gestohlen werde, klagt Guttenberg an. Profiteuren würde viel Geld in die Kasse gespült und im Gegenzug dem kleinen Mann die Strompreise unverhältnismäßig erhöht. Dafür würden Kulturlandschaften, Landschaftsschutzgebiete und Naturparks zum Verbrauch freigegeben, kritisiert der bundesweit bekannte Naturschützer und Dirigent. Er fordert: Alternative Energiegewinnung müsse begrenzt werden auf Orte, wo sie nicht dem Menschen-, Arten-, Landschafts- und Heimatschutz widerspreche. Guttenberg beklagt zudem, dass über sparsameren Verbrauch von Energie viel zu wenig gesprochen werde: "Weiterhin wird insbesondere in Deutschland auf Verschwendung und unbegrenztes Wachstum gesetzt."

Auch der Frankenwaldverein wendet sich nach Aussagen seines Hauptvorsitzenden Robert Strobel nicht grundsätzlich gegen alternative Energiequellen, betont aber, dass insbesondere Windkraftanlagen nicht überall errichtet werden dürften. Strobel sieht die großen Windräder durchaus in der Nähe von Autobahnen oder in industriell geprägten Bereichen. Der Frankenwaldverein wehre sich aber mit aller Kraft gegen solche Anlagen im Kerngebiet und auf den Höhen des Frankenwaldes: "Bei einer solchen Bebauung würde die jetzt charakteristische Landschaft in einer Weise verändert, wie es die Bearbeitung dieser Landschaft durch Menschen in der Vergangenheit zu keiner Zeit geschafft hat", mahnt Strobel und will alles tun, um die "zügellose und hemmungslose Bebauung mit Windrädern" zu verhindern: "Die Wälder unserer Frankenwaldheimat sind das kostbarste Gut, das wir besitzen."

Das unterstreicht auch der Hauptvorsitzende des Fichtelgebirgsvereins, Peter Hottaß. Sein Verein hat bereits eine ausführliche Resolution zum Thema erneuerbare Energien erarbeitet. Darin heißt es, der Fichtelgebirgsverein befürworte die bestmögliche Ausnutzung erneuerbarer, insbesondere heimischer Energieträger an geeigneten Standorten. "Der erste Schritt zur Energiewende besteht aber in der Energieeinsparung und nicht in der Zerstörung der sensibelsten Gebiete unserer heimischen Landschaft." Beispielsweise verwehre sich der Verein gegen den Antrag der Stadt Wunsiedel, eine Windkraftanlage auf dem Schneeberg zu errichten. "Das wäre ein vernichtendes Signal für die Erholungssuchenden in unserer Region, wenn ausgerechnet auf dem höchsten Berg Frankens ein Windrad errichtet werden dürfte."

*Ein vernichtendes Signal für die Erholungssuchenden
in unserer Region*

Peter Hottaß, Fichtelgebirgsverein

Kunst und Kundgebung zum Schutz der Landschaft

In einer bislang einmaligen Allianz wenden sich der Bayerische Wanderverband, der Frankenwaldverein, der Fichtelgebirgsverein und der Fränkische Schweiz Verein gegen eine allzu freizügige Genehmigung von Windkraftanlagen an besonders schönen Orten in der fränkischen Landschaft. Mit Unterstützung von Enoch zu Guttenberg, Gründungsmitglied des Bund Naturschutz, laden die vier Vereine zu einer besonderen Kundgebung am Samstag, 12. Mai, 15 Uhr, in die Stadthalle nach Kulmbach ein. Geboten werden Kundgebungen und Kunst: Enoch zu Guttenberg, Professor Dr. Friedrich Buer und Johann Waldmann werden in Referaten die Position der Landschaftsschützer verdeutlichen. Die Chorgemeinschaft Neubeuern und das

Orchester Klangverwaltung München, unterstützt von Solisten, unter der Leitung von Enoch zu Guttenberg bringen "Die Jahreszeiten" von Josef Haydn zu Gehör.

Quelle: www.frankenpost.de

Autor: Von Melitta Burger

Artikel: <http://www.frankenpost.de/regional/oberfranken/laenderspiegel/art2388,1981289>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung